LUZERNER BÄUERINNEN UND BAUERN
natürlich | engagiert

Jahresbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband in Zahlen 4

TÄTIGKEITEN
Baubegleitung 7
agriPrakti 8
VersicherungsBeratung 9
Interessenvertretung 10
«vo Buur zo Buur» 11

MANDATE
cheese-festival 13
WaldLuzern 14
BauernZeitung 15

VERBAND
Junglandwirte Zentralschweiz 17
Bildung 18
Bäuerinnen- und Bauernverein Oberwiggertal 19
Vorstand 20
Sektionen 21

GESCHÄFTSSTELLE
Personelles 23
Erfolgsrechnung und Budget 24
Bilanz 25
Anhang zur Rechnung 26
Bericht Revisionsstelle 27
Schwerpunkte und Massnahmen 28
Bilder aus dem vergangenen Jahr 30
Impressum 31

Titelbild (von links nach rechts): Das OK für den Young Farmers Day & Party:
Michael Ritz, Jörg Lisebach, Jonas Imfeld und Hanspeter Renggli, es fehlen Roman Keusch und Josi Frey.

Vorwort

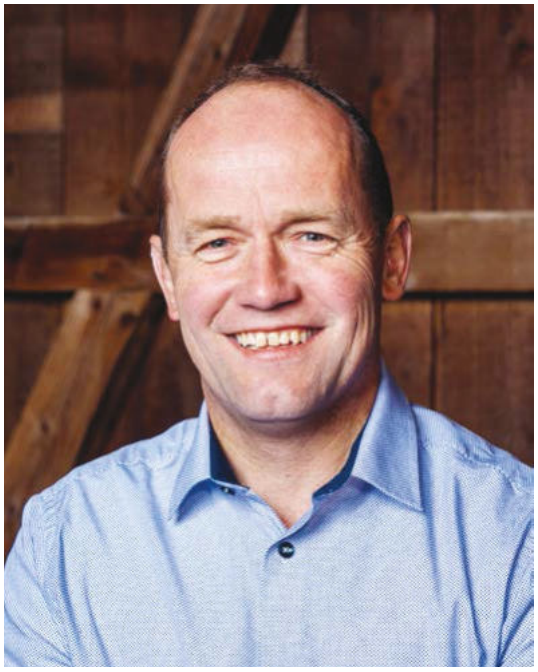
Die Landwirtschaft ist Teil der Lösung

Das Thema 2019 schlechthin war die Klimaveränderung, täglich wird darüber berichtet. Ebenso hat sich eine starke Jugendbewegung weltweit etabliert, die für das Klima auf die Strassen geht. Doch auch in dieser Frage gehen die Meinungen selbstverständlich weit auseinander. Während dies die einen als reinen «Medienhype» abtun, sehen es die anderen schon als nicht mehr abwendbaren Weltuntergang an. Der Verdacht liegt nahe, dass die Wahrheit wohl auch hier in der Mitte anzusiedeln ist. Auf jeden Fall bescherte die Klimadiskussion bei den nationalen Wahlen im Herbst, den Grünen und Grünliberalen einen erdrutschartigen Sieg.

Im Gegensatz dazu steht aber die Tatsache, dass der Flug- und Strassenverkehr und der Ressourcenverschleiss weiterhin zunehmen. Aber auch bei der scheinbar so sensibilisierten Jugend zeichnen sich Gegensätze ab. So dürfte ihr Verhalten nicht in allen Bereichen konsequent und klimafreundlich sein, verschiedene Bilder waren diesbezüglich in den sozialen Medien im Umlauf. Wir alle sind gefordert und müssen befähigt sein, unser eigenes Handeln zu hinterfragen. Streiks und Sensibilisierung sind das eine, entsprechend konsequent handeln das andere.

Die Landwirtschaft ist vom Klimawandel zunehmend betroffen. Es ist davon auszugehen, dass Wetterextreme wie Trockenheit oder Überschwemmungen zunehmen werden. Auf diese Szenarien gilt es sich mittelfristig einzustellen. Anderseits ist die Landwirtschaft, und damit die Ernährung, auch Mitverursacher des Klimawandels. Wir Bäuerinnen und Bauern produzieren jedoch nur jene Güter, welche nachgefragt werden. Den Rindviehbestand aufgrund des Methanausstosses zu reduzieren, bringt nichts, wenn gleichzeitig die Fleischimporte ansteigen. Grundsätzlich haben es unsere Kundinnen und Kunden in der Hand, indem sie bewusst saisonal und regional einkaufen.

Nachhaltigkeit – ein Begriff der fast inflationär verwendet wird. Vielfach wird er jedoch nur mit Ökologie gleichgesetzt. Dabei beinhaltet Nachhaltigkeit auch die Ökonomie und das Soziale. Für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion in der Schweiz sind also alle drei Dimensionen wichtig. Die Ressourcen müssen richtigerweise geschont werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn unsere Betriebe wirtschaftlich erfolgreich unterwegs sind und die Landwirte eine Zukunft auf ihren Betrieben sehen. Die Bäuerinnen und Bauern müssen sich bei ihrer Arbeit wohlfühlen.



LBV-Präsident
Jakob Lütolf

Die Landwirtschaft ist sich der grossen Herausforderungen bewusst, wir sehen uns als Teil der Lösung. Letztendlich gilt es, unsere Kundinnen und Kunden weiterhin mit gesunden Lebensmitteln zu versorgen.

Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und allen, mit denen ich in der Vergangenheit zusammenarbeiten durfte und die sich für die Anliegen der Landwirtschaft einsetzen, all unseren Partnern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Einen besonderen Dank verdienen unser Geschäftsführer Stefan Heller sowie die Mitarbeitenden unserer Geschäftsstelle. Ich wünsche euch allen und der Luzerner Landwirtschaft weiterhin viel Glück, Erfolg und alles Gute. Es war mir eine grosse Ehre, den Luzerner Bäuerinnen und Bauern zu dienen.

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband

agriHome

4048
Einsatztage

Der Haushaltservice agriHome bietet ein breites Angebot an Dienstleistungen in den Bereichen Haushalt und Betreuung. Die Mitarbeiterinnen sind im ganzen Kanton Luzern im Einsatz.

041 925 80 42, info@agrihome.ch

agriPrakti

28
Lernende

Auf privater Basis bietet der LBV das Bildungsjahr Hauswirtschaft – agriPrakti – an. agriPrakti ist das sinnvolle Zwischenjahr für jugendliche Schulabgänger/-innen.

041 925 80 21, sibille.burri@luzernerbauern.ch

Agriviva

116
Platzierungen

Agriviva organisiert und fördert Einsätze von Jugendlichen auf Bauernhöfen in allen Regionen der Schweiz.

041 925 80 24, agriviva@luzernerbauern.ch

Baubegleitung

160
Beratungen

Das Team Baubegleitung unterstützt die Landwirte beim Baubewilligungsprozess und berechnet alle notwendigen Nachweise wie etwa Ammoniakreduktion und innere Aufstockung mittels TS/DB-Bilanz.

041 925 80 41, adrian.rogger@luzernerbauern.ch

Krankenkasse Agrisano

10 926
Versicherte

Die landwirtschaftliche Krankenkasse Agrisano bietet umfassenden Versicherungsschutz und attraktive Prämien.

041 925 80 70, info-lu@agrisano.ch

Öffentlichkeitsarbeit

11 000
Luga-Wettbewerbsteilnehmer

Der LBV unterstützt die Mitglieder bei Auftritten an Ausstellungen und fördert die Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten und Dienstleistungen.

041 925 80 24, marketing@luzernerbauern.ch

Rechtsberatung

127
Beratungen

Die LBV-Rechtsberatung bietet kostenlose Erstauskünfte und umfangreiche rechtliche Beratungen an.

041 925 80 30, raphael.kottmann@luzernerbauern.ch

Schafmärkte

7285
vermarktete Tiere

Mit der Organisation und Durchführung der überwachten Schafmärkte und dem Bereitstellen der Infrastruktur unterstützt der LBV die Luzerner Schafzüchter.

041 925 80 22, werner.huesler@luzernerbauern.ch

Offeni Tür i de Not

50
Anrufe

Erfahrene Bäuerinnen bieten Beratung und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen. Bei Bedarf haben sie ein Expertenteam im Rücken.

041 939 20 39, offeni.tuer@bluewin.ch

Personaldienstleistungen

über 220
Beratungen

Die Geschäftsstelle des LBV unterstützt die Luzerner Bäuerinnen und Bauern in Personalfragen und vermittelt Hilfspersonal in die Landwirtschaft.

041 925 80 22, werner.huesler@luzernerbauern.ch

Versicherungsberatung

903
Beratungen

Der kompetente Partner für alle Versicherungsfragen bietet individuelle und bedarfsgerechte Versicherungslösungen.

041 925 80 70, luvb@luzernerbauern.ch

Tätigkeiten

Baubegleitung

Frühzeitig die Bauberatung nutzen

Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband LBV bietet seit 2018 neutrale Vorabklärungen für landwirtschaftliche Stallbauten an. Seit Mai 2019 ist Adrian Rogger dafür zuständig. Wir sprachen mit ihm über seine Erfahrungen.

Wo liegen die Hauptschwierigkeiten, wenn ein Bauer einen Stall neu- oder umbauen will?
Adrian Rogger: Es sind meistens die Auflagen zur Ammoniakreduktion, welche die Bestandesgrösse festlegen, und weniger die Restriktionen der inneren Aufstockung. Die Beratungen sind oft sehr komplex und benötigen ein schrittweises Vorgehen mit entsprechenden Varianten.

Wieso ist das so komplex?
Oft sind die möglichen Lösungen nicht offensichtlich, da nicht in erster Linie die bestehenden Tierbestände oder die Flächen des Betriebes ausschlaggebend sind. Es gilt, die Reduktionsberechnungen mit Agramon zu erstellen, dies ist leider sehr aufwendig und komplex. Luzern ist übrigens der einzige Kanton, welcher bei Baugesuchen diese Ammoniakberechnung verlangt, ein veritabler Wettbewerbsnachteil für unsere Betriebe. Auch macht es nicht Sinn, dass bei jedem Bauvorhaben der inneren Aufstockung die Emissionen um 20 Prozent reduziert werden müssen, irgendwann ist Ende der Fahnenstange.

Oft haben eher extensiv geführte Betriebe Probleme. So hat beispielsweise ein Biobetrieb, welcher von Milchproduktion auf Legehennen wechseln möchte, grosse Mühe.
Für junge Betriebsleiter ist es zusätzlich heikel, wenn sie sich finanziell zu sehr belasten müssen, nur weil sie möglichst viel auf einmal realisieren möchten. Bei einem zweiten Baugesuch ist nämlich ein Abbau des Tierbestandes meist unabdingbar.

Werden somit wegen den Auflagen unvernünftige Investitionen gefördert?
Genau das versuchen wir mit der Bauberatung zu verhindern. Aber es ist tatsächlich so, dass die Bauern teils zu Betriebskonzepten gezwungen werden, die eigentlich nicht sinnvoll sind. Beispielsweise wenn sie wegen den Auflagen für innere Aufstockung noch Raufutterverzehrer halten müssen und sich nicht auf die Geflügel- oder Schweinehaltung spezialisieren können. Solche Auflagen sind für die Betriebsentwicklung heikel und verhindern angepasste Varianten.

Was raten Sie bauwilligen Landwirten?
Dass sie frühzeitig die Vorabklärungen bei uns machen, und zwar bevor sie individuelle Vorstellungen entwickeln, welche nicht bewilligungsfähig sind. Erst im Rahmen der Beratung kann geklärt werden, ob der «Wunschbauernhof» auch Realität werden kann. Gemeinsam können oft Lösungen gefunden werden.

FAKTEN

2019: 160 Bauberatungen
2018: 140 Bauberatungen

Adrian Rogger, Bauberatung.

Die Realisierung von Ökonomiegebäuden im Kanton Luzern gestaltet sich zunehmend schwieriger.

agriPrakti

agriPrakti bietet Jugendlichen die Möglichkeit, vor der Berufslehre ein Zwischenjahr auf einem Landwirtschaftsbetrieb zu absolvieren.

Seit Anfang Schuljahr 2019/20 wird das agriPrakti neu von Vera Bühlmann geleitet. Sie gibt ausserdem als Klassenlehrerin Schule im Fach Allgemeinbildung.

Die BauernZeitung war zu Besuch bei der fünfzehnjährigen Eliane Meyer, welche das Hauswirtschaftsjahr in Willisau absolviert und danach den Beruf als Landwirtin erlernt. Sie berichtet vom Zwischenjahr.

Warum hast du dich für das agriPrakti entschieden?
Eliane Meyer: Ich dachte, es bringt mir viel in der Zukunft, wenn ich kochen und haushalten kann. Wenn ich selber mal einen Haushalt führe oder eine Familie habe, kann ich das schon. Für alle drei Lehrjahre habe ich bereits die Zusage vor dem Start von agriPrakti erhalten. Ich sehe eine Zukunft in der Landwirtschaft.

Wie läuft deine Ausbildung ab?
Jeweils am Mittwoch gehe ich in Sursee in die Schule. Der Schulstoff ist den Jahreszeiten angepasst. Das Einmachen wird im Herbst gelernt, sodass es gleich angewendet werden kann. Auch Lerndokumentationen über praktische Arbeiten im Haushalt schreibt man für die Schule. Unter der Woche wohne ich in Willisau auf dem Lehrbetrieb bei Familie Vogel. Im Haushalt gibt es wiederkehrende Arbeiten, dazu kommen Arbeiten, die je nach Jahreszeit und Arbeitsanfall variieren.

Empfiehlst du das agriPrakti weiter? Falls ja, warum?
Ich würde das agriPrakti jedem weiterempfehlen. Man wird sehr selbstständig und viel reifer. Es ist ein guter Schritt ins Erwachsenwerden.

FAKTEN

28 besetzte Praktikumsplätze im Jahr 2018/19
330 Lektionen pro Schuljahr

Eliane Meyer, agriPrakti-Teilnehmerin.

VersicherungsBeratung

Soziale Absicherung der Bäuerin
In der Schweiz sind über 31 000 Bäuerinnen schlecht oder gar nicht sozial abgesichert.

Obwohl die Bäuerinnen einen grossen Teil der Arbeit auf den Betrieben verrichten, bleibt ihr Wirken oft unsichtbar im Hintergrund. Noch immer sind zwei Drittel der Bäuerinnen in der Schweiz nicht bei den Sozialversicherungen angemeldet. Auf politischer Ebene tut sich nun etwas.

In der Landwirtschaftskammer (LAKA) fand die Verpflichtung einer sozialen Absicherung der Bäuerinnen für den Erhalt der Direktzahlungen keine Mehrheit. Der Schweizer Bauernverband (SBV) ist sich aber bewusst, dass die jetzige Situation verbesserungswürdig ist.

Die Absicherung bei Erwerbsausfall und die Risikovorsorge bei Invalidität oder Todesfall sind erste Schritte, die im Zusammenhang mit der Agrarpolitik AP22+ nun näher behandelt werden. Die LAKA schlägt vor, dass bei der Vergabe von Investitionskrediten eine Versicherungsberatung obligatorisch wird.

Die Luzerner VersicherungsBeratung setzt sich seit Jahren mit dem Thema auseinander und überprüft die soziale Absicherung der Luzerner Bäuerinnen und Bauern akribisch genau. Durch die regelmässige Überprüfung können so Vorsorgelücken vermieden werden.

Dabei bildet der persönliche Kundenkontakt das Fundament für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Menschen fühlen sich sicher, wenn sie gut versichert sind. Das Versicherungsteam legt grossen Wert darauf, Kunden schnell und unbürokratisch zu behandeln. Das gilt insbesondere auch im Schadenfall. So konnten im vergangenen Jahr viele Kundenbedürfnisse befriedigt werden. Sei es in den renovierten Besprechungsräumen in Sursee, mit klarem Kopf unmittelbar auf dem Schadenplatz oder bei unzähligen Telefongesprächen.

FAKTEN

617 Gesamtberatungen
286 Teilberatungen
10 926 Mitglieder Krankenkasse Agrisano
1600 Betriebe mit Globalversicherungen

Blick in die neuen Besprechungsräume.

Interessenvertretung

Wahlen 2019

Im Kanton Luzern wurden am 31. März die neuen Kantonsratsmitglieder und am 20. Oktober die Vertreter/-innen für Bundesbern gewählt. Eine gute bäuerliche Vertretung auf kantonaler wie auch auf nationaler Ebene ist die Grundlage für eine solide politische Interessenvertretung. Der LBV unterstützte 49 Kandidierende über alle Parteien hinweg. 24 wurden schliesslich gewählt. Bei den Nationalratswahlen bündelte der LBV seine Kräfte, er unterstützte die vier bäuerlichen Kandidaten auf den Hauptlisten. Mit Erfolg. Der bisherige Nationalrat Leo Müller und neu Priska Wismer wurden gewählt, Vroni Thalmann sicherte sich den ersten Ersatzplatz.

Initiativen

Für viel Verunsicherung bei den Bäuerinnen und Bauern sorgen zurzeit die Trinkwasser- und Pestizidinitiativen. Lange war nicht klar, ob die Initiativen noch im Jahr 2019 vors Volk kommen. Im Nationalrat wurden beide Initiativen noch klar abgelehnt. Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates forderte dann mittels einer parlamentarischen Initiative vom Bundesrat konkrete Vorgaben. Auf Stufe Gesetz soll ein Absenkpfad für Pflanzenschutzmittel definiert werden. Mit dieser Forderung verzögert sich das Verfahren, sodass erst im Herbst 2020 oder Frühling 2021 abgestimmt wird. Es gilt jetzt, in einer ersten Phase gute Aufklärungsarbeit für die Landwirtschaft zu betreiben und, wenn das Abstimmungsdatum definitiv ist, einen effektiven und gut koordinierten Abstimmungskampf zu betreiben. Beide Abstimmungen können gewonnen werden, es braucht jedoch noch ein hartes Stück Arbeit dazu.

Weitere Themen

Zurzeit ist die Überarbeitung des kantonalen Landwirtschaftsrechts am Laufen. Der LBV ist in den entsprechenden Arbeitsgruppen vertreten und setzt sich für die Zukunft der Luzerner Bauernfamilien ein. Weiter führt der LBV Gespräche mit der Dienststelle Wirtschaft Arbeit Soziales (WAS) und dem Verband Landwirtschaftlicher Angestellter über den Normalarbeitsvertrag (NAV) Landwirtschaft. Der Druck auf die Arbeitszeit in der Landwirtschaft ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Zudem ist ein grosser Fachkräftemangel spürbar. Eine Senkung der Arbeitszeit in der Landwirtschaft macht jedoch nur Sinn, wenn dies von der Branche entsprechend unterstützt wird.

Politforum 2019: Podiumsdiskussion mit den Kandidierenden.

«vo Buur zo Buur»

Der Bäuerinnen- und Bauernverband Rottal organisierte am 15. September 2019 der zweite Anlass «vo Buur zo Buur». Mit grossem Erfolg. 8000 Besucher erfreuten sich an diesem sonnigen Sonntag über tolle Begegnungen, kulinarische Köstlichkeiten und Einblicke ins Bauernhandwerk. Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband unterstützte den Anlass finanziell und mit geeigneten Kommunikationsmassnahmen.

Was war die Motivation, diesen Grossanlass anzugehen. Von wo kam die Initialzündung?
Die Idee geisterte wohl schon länger in unseren Köpfen. Dank der Neugründung vom BBV Rottal (Bäuerinnen- und Bauernverein) haben wir als Vorstand eine Plattform gefunden, diesen Anlass aufzugleisen. Im ersten Jahr haben wir als OK mit vier Personen aus dem Vorstand vom BBV Rottal gestartet und für die Durchführung in diesem Jahr noch weitere zwei OK-Mitglieder ins Boot geholt

Der Aufwand ist auch für die Betriebe beträchtlich. War es schwierig, diese zu finden?
Im ersten Jahr brauchte es für die Suche der Betriebe einiges an Überzeugungskraft von uns OK-Mitgliedern. Der Event war neu und wir mussten versuchen, den Betrieben unsere Vorstellungen zu vermitteln. Hierfür benötigte es einige Gespräche. Bei der Suche für die diesjährige Durchführung war dies ganz anders. Die Betriebe wussten sehr genau, was unser Anlass war, und haben sehr schnell zugesagt. Es gab sogar Bauernhöfe, die schon fast auf unsere Anfrage gewartet haben (schmunzelt).

Wie gross ist der Nutzen (Image) für den Berufsstand? Kennen die Einheimischen im ländlichen Ruswil die Landwirtschaft nicht bereits ziemlich gut?
Ich würde sagen sehr gross. Wir zeigen der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung auf, wie innovativ die Betriebe sind und vor allem wie vielfältig. Da gab es bei den Besuchern letztes Jahr doch sehr viele «Aha-Erlebnisse». Ich denke, die Ruswiler Bevölkerung hat ganz bestimmt einen Bezug zur Landwirtschaft, aber wohl kaum vertieft. Wir zeigen auf, dass nicht nur Milchkühe und Schweine gehalten werden. Wir möchten auch aufzeigen, wie die Lebensmittel für die Konsumenten produziert werden, und dabei die Teilnehmer auf den Einkauf von Schweizer Produkten sensibilisieren. Letztes Jahr konnten wir schliesslich zahlreiche Personen aus der urbanen Gegend zu uns locken.

Sind Sie bereits an der Planung für eine nächste Austragung?
Wir vom OK machen nun eine Pause und haben den Anlass weitergegeben. Dieses Jahr wird «vo Buur zo Buur» vom Bauernverein Wiggertal durchgeführt. Auch in den kommenden Jahren soll der Anlass in unterschiedlichen Regionen im Kanton stattfinden. Wir freuen uns, dass es weitergeht.

Rottaler machten «vo Buur zo Buur» zum Erfolg. Interview mit OK-Präsidentin Anita Wüest, Grosswangen.

Vo Buur zo Buur in Ruswil.

Mandate

cheese-festival

Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband führt die Geschäftsstelle von cheese-festival im Mandat und ist Träger des Vereins. Der Trägerverein des Festivals besteht aus 15 Vertretern aus Organisationen der Schweizer Milchproduzenten und Milchverarbeiter.

cheese-festival wächst langsam zu einem schweizweiten Projekt. 2001 im Entlebuch gestartet, veranstaltet der Verein mittlerweile sechs grosse Käsefeste (Appenzell, Basel, Lugano, Luzern, Thun und Rapperswil-Jona) und unterstützt 18 Partnerveranstaltungen rund um den Schweizer Käse.

Der Verein cheese-festival hat sich zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfung der Käseproduktion in den Regionen zu fördern sowie Konsumentinnen und Konsumenten die Lebensweise und das Brauchtum der Regionen, insbesondere im Zusammenhang mit Käse näherzubringen. An den Käsefesten zeigt cheese-festival seit Jahren mit der längsten Käsetheke der Schweiz die Käsevielfalt exemplarisch auf und gewährt anhand von Schaukäsereien Einblick in das Käsereihandwerk.

In diesem Jahr organisierte cheese-festival zum ersten Mal ein Käsefest in Lugano und betrat damit auch eine neue Sprachregion. Der Kanton Tessin bietet mit knapp 90 Alp- und mehreren Talkäsereien eine grosse Vielfalt. Die Nähe zu Italien prägt die Region und ermöglicht, die Qualität des Schweizer Käses mit dem Gefühl des «dolce far niente» zu geniessen.

Um die Werte von cheese-festival auch in Zukunft optimal zu vermitteln, wurde der Kommunikationsauftritt überarbeitet. Ein neues Logo, ein neuer Auftritt an den Festen sowie eine Imagekampagne sollen die Tätigkeiten unterstützen. Jede Region hat mit ihrem Käsesortiment eine eigene Identität und Geschichte. cheese-festival ist es wichtig, diese Identitäten und die Vielfalt unseres Landes im Logo aufzuzeigen; deshalb ist kein Buchstabe gleich, genauso wie keine Region und kein Käse gleich ist.

Die klassische Werbekampagne wurde in zwei Bereiche gegliedert: in die Eventwerbung, welche die einzelnen Feste bewirbt, und in die Imagekampagne. Die Imagekampagne dient zur Bekanntmachung des Vereins. Um nicht in der Flut von Werbung unterzugehen, wird mit Leichtigkeit und Witz gearbeitet.

FAKTEN

6 Käsefeste (Basel, Thun, Lugano, Luzern, Appenzell, Rapperswil-Jona)
36 000 Besucher
120 Aussteller (Käseproduzenten aus der Schweiz)

Bild links: Käsefest Luzern.

WaldLuzern

Ein Landwirt unterwegs zum Räumen von Sturmholz.

Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband hält seit 2001 das Mandat für die Geschäftsführung von WaldLuzern. Dessen Gremien stehen damit einhergehend LBV-Infrastruktur und Publikationsorgane zur Verfügung.

2019 war ein Jahr, in dem sich WaldLuzern neu finden musste. Die Weiterentwicklung des organisierten Luzerner Waldes, die Abstimmung von hoheitlichen und betrieblichen Interessen waren geregelt. Die neun Waldorganisationen, welche rund 6000 Eigentümer organisieren, sind etabliert und auf der Fläche nicht mehr wegzudenken. Etwas, das die Betriebsförster mit ihrer täglichen Arbeit – gerade unter den aktuell erschwerten Bedingungen – Tag um Tag von Neuem unter Beweis stellen.

Klimawandel prägt Bilanz 2019

Ein Jahr mit Wetterextremen folgt auf das nächste. Einflüsse der Klimaveränderung gönnen uns kaum mehr Verschnaufpausen. Zunehmende Extremereignisse – Stürme im Winter, niederschlagsarme Perioden im Sommer: Sie setzen der Vitalität der Wälder immer stärker zu, begünstigen zusätzlich die Entwicklung von Borkenkäfer und sorgen kurzfristig für (zu) viel Rohstoff auf dem Rund- und Energieholzmarkt. Die Klimaentwicklung stellt den langfristig, über einen Zeitraum von 100 Jahren, denkenden Waldeigentümer vor die Herausforderung, wie er seinen Wald der Zukunft gestalten soll. Ein Wald, der stabil bleibt. Ein Wald, der seine bedeutenden Funktionen für Gesellschaft und Wirtschaft weiter erfüllen kann. Ein Wald, der dem Eigentümer Freude macht und der ihm Wertschöpfung generiert. In diesem Spektrum bewegt sich ein Teil der Arbeit von WaldLuzern.

Gremien und Geschäftsstelle von WaldLuzern beschäftigten sich über das Berichtsjahr neben dem Tagesgeschäft vor allem mit den genannten Herausforderungen, wie und unter welchen Rahmenbedingungen der organisierte Wald den Mehraufwand aus den Schadensereignissen bewältigen und den anfallenden Rohstoff verwerten kann. Welche erfolgsversprechenden Perspektiven sich in Zukunft ergeben. Wo es dafür Unterstützung und Interventionen braucht. Themen sind:

- Ausbau der Förderprogramme Wiederbewaldung und Jungwaldpflege
- Klärung von Sicherheits- und Haftungsfragen bei Infrastrukturen im Wald und am Waldrand
- Regelung Entschädigung von Mehrleistungen des organisierten Waldes auf ausserordentliche Ereignisse
- Verbesserung der Zusammenarbeit in der Wald- und Holzkette

FAKTEN

WaldLuzern vertritt
6031 Mitglieder
33 476 ha Waldfläche
7 Forstbetriebe
9 Regionale Waldorganisationen

BauernZeitung

Mit der personellen Neubesetzung auf der Redaktion Sursee wurden auch mehr Berichte und Videos online platziert. Gleichwohl bleibt die Printausgabe der BauernZeitung bedeutsam.

Immer mehr informiert sich die Leserschaft online oder liest aufgrund der Informationsflut überhaupt weniger. Zwar spürt auch die BauernZeitung einen leichten Rückgang bei den Abos, dieser liegt aber deutlich tiefer als der Rückgang der Betriebe aufgrund des Strukturwandels. Das heisst, die Leserschaft bleibt der BauernZeitung langjährig treu. Auch dank online werden zudem vermehrt die Jüngeren angesprochen.

Wirtschaftlich ist der Verlag Schweizer Agrarmedien AG (SAM), zu der auch die BauernZeitung und damit der integrierte Regionalbund Zentralschweiz/Aargau gehört, gut unterwegs. Das ermöglicht auch künftig Investitionen in den strategischen Wachstumsmarkt online.

Mehr online prägte auch die Tätigkeit des vierköpfigen Redaktionsteams in Sursee. Im Frühjahr 2019 verliess uns nach gut drei Jahren Andrea Gysin, um wiederum den Sommer z'Alp zu gehen und sich beruflich neu zu orientieren. Wir danken Andrea bestens für die sehr engagierte Tätigkeit. Neu zum Team gestossen ist Anfang Juni Franziska Jurt. Sie betreut das Ressort Landleben und ist auch für die Online-Beiträge aus unserer Region zuständig.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Redaktionsteam in Sursee und der Redaktion und dem Verlag SAM in Bern wurde auch im vergangenen Jahr weiter vertieft. Zwischen LBV und Verlag besteht seit Januar 2020 eine neue Vereinbarung, welche die Abgeltungen regelt.

Aus der Region wurden mehr Beiträge in der Gesamtausgabe platziert. Das wird auch im laufenden Jahr weitergeführt. Mitte März 2020 wird die BauernZeitung in einem neuen Konzept und neuem Layout erscheinen. Die Regionalredaktionen, so auch jene in Sursee, werden mehr Beiträge «nationalisieren» und auch die Online- und Social-Media-Kanäle noch mehr bedienen. Die Koordination zwischen den Redaktionsteams für die Produktion wird so zwar anspruchsvoller, der Lesernutzen der BauernZeitung aber deutlich erhöht. Wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen, welche auch die Tätigkeit für uns Redaktorinnen und Redaktoren noch vielseitiger und spannender macht.

FAKTEN

Normalauflage: 27 897 Abonnenten, davon 11 072 in der Zentralschweiz
2019: 51 Ausgaben, 1820 Zeitungsseiten
Durchschn. 13 online-Meldungen pro Tag

Team Bauernzeitung, v. l. n. r.: Josef Scherer, Armin Emmenegger, Ruth Erni, Franziska Jurt.

Verband

Junglandwirte Zentralschweiz

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Anlässlich des «Young Farmers Days» diskutierten und feierten Zentralschweizer Jungbauern Ende November in Luzern.

Erstmals wurde im vergangenen Jahr ein «Young Farmers Day» und eine «Young Farmers Party» organisiert. Die englischen Begriffe sprechen Junge an und sind modern, begründet Jonas Imfeld von der Geschäftsstelle der Junglandwirte die Wortwahl für die Anlässe an der Suisse Tier vom Samstag, 23. November 2019 in Luzern. Zudem finden Young Farmers Partys in Deutschland jeweils erfolgreich an der Euro Tier und Agritechnica statt, die Idee soll nun auch in die Schweiz geholt werden.

Digitalisierung nutzen

Ziel war es, die Jungen zusammenzubringen, damit sie sich fachlich mit aktuellen Themen befassen und mitdiskutieren, aber auch zu feiern. «Gerade in Zeiten, wo die Landwirtschaft ständig unter Druck ist und kritisiert wird, wollen wir mit einer tollen Party einfach eine gute Zeit haben», sagt Imfeld. An einem Stand zeigten die Junglandwirte an der Suisse Tier die aktuellen IT-Lösungen für die Landwirtschaft, nämlich Barto und Ada/Eda. Diese bezwecken, die administrative Belastung zu vereinfachen und die Betriebsführung zu optimieren. Die Jungen sind heute sehr technikaffin und wollen die Digitalisierung nutzen.

Gute Aussichten

Am bereits sechsten Forum referierten Francis Egger, Schweizer Bauernverband, und Martin Pfister, Rektor LBBZ Schluechthof, über Zukunftsaussichten. Egger stellte als Fazit sechs Fragen auf. Etwa, ob es möglich sein wird, Lösungen bei Konflikten rund um die Nutzung des Bodens zu finden. Oder ob die Wertschöpfung am Markt künftig erhöht werden könne. Er beantwortete seine Fragen mit einem überzeugten Ja. Dabei zählt er insbesondere auch auf die Unterstützung und das Engagement der Junglandwirte. «Als junger Landwirt besteht die Lösung darin, etwas kritisch zu hinterfragen, zu kommunizieren, zusammenzuarbeiten und kreativ zu sein», sagte er ins Publikum. Hat denn die Landwirtschaft noch eine Zukunft? So die Frage an den Schluechthof-Rektor Pfister. «Ja», sagte auch er gleich zu Beginn seiner Ausführungen. Gerade für Betriebe, die sich über die Rolle des Rohstoffproduzenten hinauswagten, sieht er Perspektiven.

Bild links: Treff Junglandwirte am Rigitrac in Küssnacht.

Young Farmers Party im Club Vegas in Kriens.

Feiern im Club

Am «Young Farmers Day» der Junglandwirte Zentralschweiz wurde nicht nur diskutiert, sondern auch tüchtig gefeiert. Um die 750 Personen liessen den Samstag im Party-Club Vegas in Kriens ausklingen. Ein Magnet waren gemäss den Organisatoren insbesondere auch die Band «Fäschtbänkler» (Bild). Junglandwirt ist man gemäss Definition bis 35, unter das Partyvolk mischten sich aber auch Ältere, was für einen guten Mix sorgte.

FAKTEN

Der Young Farmers Day und die Young Farmers Party werden von einem OK unter der Leitung von Jörg Lisebach und weiteren Mitgliedern der Junglandwirtekommission organisiert.
Die Junglandwirte Zentralschweiz sind eine Kommission des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes und werden durch die LBV-Geschäftsstelle begleitet.

Bildung

Markus Muri, Sie sind seit September 2018 bei der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW) für das Berufsfeld der Landwirtschaft zuständig. Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen?
Die Zusammenarbeit mit dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband erlebe ich sehr konstruktiv und lösungsorientiert. Die Bildungskommission ist bestrebt, eine hohe Qualität der Ausbildung sicherzustellen und laufend weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Berufsfachschulen ist sehr gut organisiert.

Erfreulich sind die jeweils hohen Quoten der Lehrabschlüsse Landwirt/-in EFZ und Agrarpraktiker/-in EBA: In den vergangenen fünf Jahren schlossen 97 Prozent ihre Lehre erfolgreich ab.

Unterscheidet sich die landwirtschaftliche Bildung stark von den übrigen gewerblichen Ausbildungen, die Sie betreuen?
Die Arbeitszeiten der Lernenden in der Landwirtschaft sind wesentlich höher als in den gewerblichen Berufen. Trotzdem stelle ich fest, die Arbeitszeiten bereiten den Lernenden nur sehr selten Schwierigkeiten. Die Lernenden sind während der Ausbildungszeit in den Familien integriert. Sie schlafen, essen und verbringen auch einen wesentlichen Teil ihrer Freizeit in den Familien des Lehrbetriebes.

Markus Muri, Betrieblicher Ausbildungsberater, DBW.

Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten Herausforderungen in der landwirtschaftlichen Ausbildung?
Im Kanton Luzern ist aktuell ein Überangebot an Lehrbetrieben vorhanden, einige Lehrstellen können nicht besetzt werden. Dies ist wiederum ein Vorteil für die Lernenden. Sie sind in der komfortablen Lage, die Lehrbetriebe durch Schnupperlehren zu prüfen und entsprechend ihren Bedürfnissen auszuwählen.

Lernende im Kanton Luzern als Landwirt/-in EFZ oder als Agrarpraktiker/-in EBA

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
1. Lehrjahr (EFZ/EBA)	57/7	66/3	59/5	51/5	52/7
2. Lehrjahr (EFZ/EBA)	72/8	58/19	64/11	55/8	52/7
2. Lehrjahr (ZWAL)	35	34	41	44	36
3. Lehrjahr	50	76	53	64	59
3. Lehrjahr (ZWAL)	29	27	30	33	38
Zwischentotal	**258**	**283**	**263**	**260**	**251**
Lernende Nachholbildung	48	49	41	41	44
Total	**306**	**332**	**304**	**301**	**295**
Anzahl Frauen	30	33	26	23	31

EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, EBA = Eidgenössisches Berufsattest, ZWAL = Zweitausbildung Landwirtschaft

Bäuerinnen- und Bauernverein Oberwiggertal

Der Bäuerinnen- und Bauernverein wurde 2004 neu gegründet. Es gab vor langer Zeit einen Bauernverein in der Region, dieser war aber schon länger nicht mehr aktiv und somit aufgelöst worden.

Silvia Koller war bis November 2019 Präsidentin des neuen BOW Oberwiggertal, welcher die Bäuerinnen gleich zu Beginn integrierte. Sie leitete den Verein während elf Jahren, war zuvor bereits zwei Jahre im Vorstand. Nun ist sie zusammen mit dem LBV zuständig für die Organisation der LBV-Delegiertenversammlung am 27. März 2020 in Nebikon.

Kollers bewirtschaften in Nebikon einen 12 ha grossen Milchwirtschaftsbetrieb mit Direktvermarktung und führen den «Chreisulade» Nebikon. Die neue Präsidentin ist sie zwar nicht, sagt Tamara Burri, doch ist sie in der Übergangsphase Ansprechperson des BOW Oberwiggertal. Spätestens an der nächsten GV soll dann wieder offiziell ein Präsident/eine Präsidentin gewählt werden. Der Verein wird derzeit vom Dreiervorstand geleitet. Das funktioniert gut, so Tamara. Sie ist seit zwei Jahren als Aktuarin im Vorstand. Tamara Burri wohnt in Wauwil, auf einem 11 ha grossen Mutterkuhbetrieb.

Der BOW Oberwiggertal umfasst die Gemeinden Altishofen, Buchs, Dagmersellen, Egolzwil, Nebikon, Ohmstal, Schötz, Uffikon und Wauwil. Mit dabei sind rund 90 Mitglieder, schätzungsweise rund zwei Drittel aller Landwirtschaftsbetriebe. In der Region gibt es viele kleine bis mittelgrosse Betriebe. Die Betriebsleiter/-innen gehen dabei oft zusätzlich einer auswärtigen Tätigkeit nach. So ist das Bedürfnis vor allem bei den Jüngeren für regelmässige Treffs in einem bäuerlichen Verein eher gering, begründen Silvia Koller und Tamara Burri. Bei den Anlässen werde deshalb weniger Wert auf fachliche Themen gelegt, da diese oftmals durch andere Organisationen vermittelt werden. Im Vordergrund stünden gesellschaftliche Anlässe wie Jassabende oder die Mondscheinwanderung. Gut besucht war beispielsweise auch ein Grillkurs für Männer.

Der BOW Oberwiggertal freut sich, für die Delegierten der Luzerner Bäuerinnen und Bauern am 27. März Gastgeber zu sein.

BOW OBERWIGGERTAL

90 Mitglieder
Gemeinden: Altishofen, Buchs, Dagmersellen, Egolzwil, Nebikon, Ohmstal, Schötz, Uffikon, Wauwil

Silvia Koller, Tamara Burri (v. l. n. r.).

Vorstand

Die strategische Führung des LBV obliegt dem Vorstand. Jedes Vorstandsmitglied, ausser Nationalrat Leo Müller, betreut ein Ressort bzw. einen Themenbereich, welchem besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird und das zum Teil mit einer ständigen Kommission begleitet wird.

Hintere Reihe (v. l. n. r.)

Josef Schnider, Vizepräsident
Ballwil
Ressort: Märkte

Leo Müller
Ruswil
Nationalrat

Jakob Lütolf, Präsident
Wauwil
Ressort: Finanzen, Personal

Christian Galliker
Beromünster
Junglandwirte Zentralschweiz

Vordere Reihe (v. l. n. r.)

Beat Weltert
Grosswangen
Ressort: Bildung

Hella Schnider
Flühli
Ressort: Öffentlichkeitsarbeit

Ruedi Stofer
Wilihof
Ressort: Produktion

Wendelin Emmenegger
Schüpfheim
Ressort: Raumplanung, Strukturverbesserung, Steuern

Regula Bucheli, Vizepräsidentin
Ruswil
Ressort: Bäuerinnen

Thomas Oehen
Aesch
Ressort: Agrarpolitik

Folgende Ehrenmitglieder haben sich in der Vergangenheit in besonderer Art für den LBV eingesetzt:
Pater Leonz Betschart, Schwyz; Franz Brun, Ruswil; Josef Dissler, Wolhusen; Peter Felder, Entlebuch; Maria Grüter-Brunner, Ruswil; Walter Haas, Hellbühl; Josef Häfliger, Reiden; Theres Helfenstein-Bachmann, Sempach Stadt; Alois Hodel, Egolzwil; Arthur Hodel, Meggen; Trudy Lötscher-Meier, Willisau; Pater Crispin Rohrer, Olten; Josef Rüttimann, Aesch; Rosy Schmidli-Walker, Ruswil; Karl Tschuppert, Ettiswil; Marie-Theres Voney, Gisikon.

Sektionen

Kantonale Sektionen / Präsidenten	Delegierte
Agro-Treuhand Sursee	**1**
Meyer Vinzenz, Hinter-Wellsberg 3, 6130 Willisau	
Alpwirtschaftlicher Verein Kanton Luzern	**1**
Schmid-Emmenegger Pius, Spierbergli, 6173 Flühli	
Gemüseproduzentenvereinigung Luzern	**1**
Isenegger Oswald, Allmend 2, 5645 Fenkrieden	
Landjugend Region Winkelried	**1**
Wicki Jonas, Erlihof 2, 6235 Winikon	
LBG Sursee / Architektur + Bau	**1**
Buck-Arnet Anton, Nunwil, 6283 Baldegg	
Luzerner Braunviehzuchtverband	**1**
Disler Roland, Bäseris 1, 6024 Hildisrieden	
Luzerner Dachverband Schaf- und Ziegenmilch	**1**
Furrer Niklaus, Chnülle, 6026 Rain	
Luzerner Fleckviehzuchtverband	**1**
Streit Hanspeter, Vorder-Hasenschwand 1, 6114 Steinh'berg	
Luzerner Kälbermästervereinigung	**1**
Hüsler Fabian, Weierhof, 6024 Hildisrieden	
Luzerner Obstbauverein	**1**
Thali Markus, Breitholz, 6284 Gelfingen	
Luzerner Pächterverband	**1**
Schöpfer-Zihlmann Stefan, Ober Rotmoos, 6162 Rengg	
Luzerner Schafzuchtverband	**1**
Schärli Kurt, Egghütten, 6113 Romoos	
Luzerner Verband für Landtechnik	**1**
Moser Anton, Chlosterbüel 5, 6170 Schüpfheim	
Tierschutzverein des Kantons Luzern	**1**
Blum Josef, Hubelweid 12, 6204 Sempach Stadt	
Verband Luzerner Imkervereine	**1**
Dahinden Ruedi, Schwändi 17, 6162 Rengg	
Verein Bio Luzern	**1**
Bircher Josef, Stollen, 6102 Malters	
Zentralschweizer Weinbauverein	**1**
Krummenacher Peter, Tellenstrasse 41, 6056 Kägiswil	
Total	**17**

Regionale Sektionen / Präsidenten	Delegierte
Region Luzern	(15 Delegierte)
BBV Pilatus	**9**
Bolzern-Hess Monika, Würzen 2, 6013 Eigenthal	
BBV Udligenswil und Umgebung	**2**
Barmettler Martin, Dorfstrasse 7, 6044 Udligenswil	
BV Vitznau	**1**
Küttel Erwin, Buholz, 6354 Vitznau	
Obstbauverein Weggis-Greppen	**1**
Suter Beat, Hügeristrasse, 6353 Weggis	
Landi Buchrain	**2**
Marlis Krummenacher, Hinterwies, 6037 Root	
Region Hochdorf	(22 Delegierte)
BBV unteres Seetal	**7**
Schmid Heinz, Oberfeld, 6284 Gelfingen	
BBV Oberseetal	**15**
Kaufmann Lucius, Seetalstrasse 57, 6274 Eschenbach	
Region Sursee	(39 Delegierte)
BBV Michelsamt	**6**
Barmettler Ruedi, Dorf 26, 6215 Schwarzenbach	
BBV Surental	**5**
Troxler Christian, Oberdorf 7, 6231 Schlierbach	
BBV Oberer Sempachersee	**7**
Wyss Nestor, Herzige, 6026 Rain	
Landi Nottwil-Buttisholz	**5**
Haas Martin, Ober Merzeberg, 6017 Ruswil	
BBV Rottal	**10**
Weltert Beat, Leidenberg 2, 6022 Grosswangen	
Landi Sursee	**6**
Achermann Ruedi, Ried, 6208 Oberkirch	
Region Entlebuch	(29 Delegierte)
BBV Entlebuch	**5**
Portmann Aurelia, Kleinfeldliweid, 6163 Ebnet	
BBV Escholzmatt-Marbach	**9**
Koch Beat, Dorfstrasse 55, 6196 Marbach	
BBV Hasle	**3**
Banz-Föhn Fredy, Obflüh, 6166 Hasle	
BBV Romoos-Doppleschwand	**4**
Wallimann-Achermann Martin, Schattsite, 6113 Romoos	
BBV Schüpfheim	**5**
Schöpfer-Vogel Patrizia, Lugibächli, 6170 Schüpfheim	
BBV Flühli-Sörenberg	**3**
Schnider-Kretzmähr Hella, Glashüttenrain 2, 6173 Flühli	
Region Willisau	(39 Delegierte)
BBV Altbüron-Grossdietwil-Fischbach	**3**
Büchler Toni, Grünbach 7, 6147 Altbüron	
BBV Luthern	**4**
Huber Beat, Lindenstöckli, 6156 Luthern Bad	
BBV Pfaffnau-Roggliswil-St. Urban	**3**
Blum Urs, Multschären 1, 6264 Pfaffnau	
BOW Oberwiggertal	**7**
Burri Tamara, Mattenhof, 6242 Wauwil	
BBV Wiggertal	**3**
Joller Franz, Meiershalden 2, 6263 Richenthal	
BV Reiden	**1**
Schöpfer Franz, Geissmatt, 6260 Reidermoos	
BBV Luzerner Hinterland	**18**
Wapf Joel, Ober-Nespel, 6133 Hergiswil b. Willisau	
Total	**144**

Geschäftsstelle

Personelles

Geschäftsführung
Stefan Heller

Geschäftsleitung (GL)
*Mitglied der GL

BauernZeitung ZS / AG
Josef Scherer

Dienstleistungen
Stefan Heller

VersicherungsBeratung
Christoph Brunner

Redaktion

Josef Scherer*
Chefredaktor

Ruth Aerni
Redaktorin

Armin Emmenegger
Redaktor

Franziska Jurt
Redaktorin

Sekretariat Support

Stefan Heller*
Geschäftsführer

Andrea Eberli*
Buchhaltung, HR

Sibille Burri
Empfang

Werner Hüsler
WaldLuzern, Personaldienste

Tanja von Moos
Lernende

Marcel Hodel
Interessenvertretung

Adrian Rogger
Baubegleitung

Sandra Lüscher
Öffentlichkeitsarbeit

Madeleine Grüter
Öffentlichkeitsarbeit

Mirjam Birrer
cheese-festival, Regional-produkte Zentralschweiz

Rechtsberatung

Raphael Kottmann
Rechtsberatung

agriPrakti

Vera Bühlmann
Leitung

Silja Müller
Lehrperson

Sabrina Schürch
Lehrperson

agriHome

Andrea Fuchs
Koordinatorin

Cornelia Vonlaufen
Sachbearbeiterin

Evelyne Telser
Sachbearbeiterin

Beratungsteam

Christoph Brunner*
Leitung

Michael Kaufmann
Versicherungsberater

Thomas Distel
Versicherungsberater

Alexander Käch
Versicherungsberater

Adrian Furrer
Versicherungsberater

Edgar Schwegler
Versicherungsberater

Innendienst

Sonja Gfeller
Leitung Innendienst

Stefanie Stauffer
Sachbearbeiterin

Eveline Chen
Sachbearbeiterin

Fabienne Kaufmann
Sachbearbeiterin

Barbara Meyer
Sachbearbeiterin

Katja Schaer
Sachbearbeiterin

Milena Hügi
Sachbearbeiterin

Michaela Meier
Lernende

Krankenkasse Agrisano

Annelies Schmidlin
Leitung Regionalstelle

Barbara Zurfluh
Sachbearbeiterin

Linda Suppiger
Sachbearbeiterin

agriHome

Rund 70 agriHome-Mitarbeiterinnen entlasten und unterstützen Privathaushalte und Bauernfamilien bei hauswirtschaftlichen und betreuerischen Teilzeit-Einsätzen und engagieren sich mit Leidenschaft.

Erfolgsrechnung und Budget

ERTRAG	Rechnung 2018	Budget 2019	Rechnung 2019	Budget 2020
Betriebs- und Flächenbeiträge	551 826.00	570 000.00	544 062.00	560 000.00
Beiträge Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	272 210.14	234 000.00	338 813.03	275 000.00
Dienstleistungen Geschäftsstelle, Agriviva, VersicherungsBeratung und Rechtsberatung	2 657 179.58	2 623 000.00	2 859 406.40	2 853 500.00
agriHome – Haushaltservice	1 338 740.27	1 390 000.00	1 487 286.58	1 487 000.00
BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau	536 249.15	467 000.00	467 550.00	382 000.00
Finanzertrag	15 136.42	10 500.00	15 547.49	12 500.00
Ausserordentlicher Ertrag	4 785.00	0.00	164 632.45	50 000.00
Total Ertrag	**5 376 126.56**	**5 294 500.00**	**5 877 297.95**	**5 620 000.00**
AUFWAND				
BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau	47 274.80	40 000.00	42 222.80	40 000.00
Personalaufwand	3 618 066.82	3 806 900.00	3 936 494.46	4 108 400.00
Raumaufwand	92 286.61	111 000.00	110 485.68	134 000.00
Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	323 132.74	294 000.00	333 371.65	284 000.00
Öffentlichkeitsarbeit und Anlässe	529 703.49	572 000.00	671 226.34	594 000.00
Beiträge an Organisationen	376 569.75	376 500.00	429 655.04	376 500.00
Abschreibungen Ausbau und mobile Sachanlagen	55 304.15	45 400.00	115 666.66	61 800.00
Finanzaufwand	8 391.04	8 200.00	9 191.65	8 200.00
Ausserordentlicher Aufwand	283 185.00	0.00	201 201.49	0.00
Direkte Steuern	6 155.60	6 000.00	3 715.10	6 000.00
Total Aufwand	**5 340 070.00**	**5 260 000.00**	**5 853 230.87**	**5 612 900.00**
Jahreserfolg	**36 056.56**	**34 500.00**	**24 067.08**	**7 100.00**
	5 376 126.56	**5 294 500.00**	**5 877 297.95**	**5 620 000.00**

Die Erfolgsrechnung des LBV schliesst im Jahr 2019 bei einem Umsatz von fast 5.9 Millionen mit einem Gewinn von 24 067 Franken ab. Die Umsatzahlen bei der Versicherungsabteilung und agriHome entwickeln sich weiterhin erfreulich.

Der ausserordentliche Ertrag im Jahr 2019 resultiert aus der Auflösung der BVG-Reserven, dies um die Liquidität im Jahr 2019 sicherzustellen. Im Jahr 2019 wurde rund 350 000 Franken in die Büroräumlichkeiten und in die Telefon- und EDV-Anlage investiert, entsprechend mussten die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Ende Jahr konnten aufgrund des guten Geschäftsgangs wieder 200 000 Franken BVG-Reserven gebildet werden. Im Jahr 2019 konnten zudem rund 100 000 Franken mehr abgeschrieben werden als im Budget vorgesehen.

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2018	31.12.2019
Umlaufvermögen		
Kasse, Postkonto und Banken	918 746.90	1 159 968.75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	739 275.27	745 007.31
Übrige kurzfristige Forderungen	3 541.79	3 765.68
Aktive Rechnungsabgrenzungen	40 044.90	42 017.15
Anlagevermögen		
Finanzanlagen (Darlehen)	128 000.00	120 000.00
Finanzanlagen (Aktien und Anteilscheine)	173 002.00	173 002.00
Finanzanlagen (Fonds-Anlagen)	811 550.00	811 550.00
Gebäudeausbau Schellenrain, Sursee	143 000.00	267 000.00
Mobile Sachanlagen (Einrichtungen, EDV)	73 902.00	161 602.00
Total Aktiven	**3 031 062.86**	**3 483 912.89**
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204 998.46	637 738.55
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	43 664.31	41 776.17
Passive Rechnungsabgrenzungen	875 615.65	880 606.25
Langfristiges Fremdkapital		
Fonds für bedrängte Bauernfamilien	370 541.64	372 815.39
Taggeld-Fonds	106 143.30	93 343.30
Landwirtschaftlicher Bildungsfonds	55 321.24	49 358.37
BLW Fonds Junglandwirte	14 426.96	32 145.21
Fonds Viehmarkt Eschenbach	26 290.62	18 001.89
Eigenkapital Bäuerinnen- und Bauernverband	1 334 060.68	1 358 127.76
Total Passiven	**3 031 062.86**	**3 483 912.89**

Aufgrund der Investitionen sind der Buchwert des Gebäudeausbaus und die mobilen Sachanlagen um rund 210 000 Franken angestiegen. Das Eigenkapital beläuft sich per Ende 2019 auf 1 358 128 Franken, dies sind fast 40 % der Bilanzsumme. Mit rund 1.16 Millionen Franken verfügt der LBV über genügend liquide Mittel.

Das Budget 2020 wurde wiederum vorsichtig erstellt, zu berücksichtigen galt es vor allem die wegfallenden Mieterträge und der neue Vertrag mit der Schweizer Agrarmedien AG. Dennoch sollte es auch im Jahr 2020 möglich sein, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Der Verbandsbeitrag für den LBV setzt sich wie folgt zusammen:

Grundbeitrag pro Betrieb	Fr. 35.00
+ Talzone	Fr. 8.00 pro ha
+ voralpine Hügelzone	Fr. 6.00 pro ha
+ Bergzone	Fr. 4.00 pro ha

Für die Rechnung: Stefan Heller

Anhang zur Rechnung

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Verein, mit Sitz in Oberkirch

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze
Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten.

Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Erklärung über Anzahl Vollzeitstellen
Der LBV verfügte 2018 und 2019 nicht über 50 Vollzeitstellen.

Verbindlichkeiten, Sicherung und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	**31.12.2018**	**31.12.2019**
Langfristige Mietverträge: Vermieterin: Stierli Metallbau AG, Sursee feste Vertragsdauer: vom 1. Februar 2019 bis 31. Januar 2029 Restverpflichtung bis Ende Vertragsdauer	1 465 580	1 331 215
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen: Pensionskasse Landi, Bern / Pensionskasse Agrisano, Brugg	75 384	8 315
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven: Verpfändung des Wertschriftendepots und der Kontoguthaben bei der LUKB zur Sicherstellung der Kaution beim Kanton Luzern, Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira), Luzern, als Personalverleihbetrieb (agriHome)	50 000	50 000
Bestand Arbeitgeberbeitragsreserven Pensionskasse LANDI, Bern	580 331	621 147

Bericht Revisionsstelle

Partner Treuhand Willisau GmbH

partner treuhand

Menznauerstrasse 7
Postfach 3181
6130 Willisau
Fon 041 972 80 50
Fax 041 972 80 55
www.partnertreuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Delegiertenversammlung des

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes

Verein, mit Sitz in Oberkirch

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Willisau, 18. Februar 2020

Partner Treuhand Willisau GmbH

Patrik Dahinden
dipl. Treuhandexperte
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Brigitta Heller
Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen
mit eidg. Fachausweis

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Bewertung der Schwerpunkte 2019

Die Ziele 2019 werden in der folgenden Zusammenstellung bewertet, aufgrund der Zielerreichung und der aktuellen Situation wird das weitere Vorgehen in diesem Themenbereich festgelegt.

Inhalt	Ziele	Beurteilung	Weiteres Vorgehen	Status
Trinkwasser-initiative & Co.	Der Abstimmungs-kampf zur Trink-wasserinitiative und die Future-3-Initiative läuft und/oder ist gut vorbereitet.	Der LBV trägt die Vorkampagne des SBV. Es wurden viele Feldtafeln aufgestellt. An verschiedenen Anlässen wurde das Thema PSM der Bevölkerung nahegebracht (Moostag, Luzern muht usw.). Die Abstimmung wird wohl im Herbst 2020 durchgeführt. Aus diesem Grund hat der LBV noch auf konkrete Abstimmungskampfelemente verzichtet.	Der LBV wird die Abstimmungskampagne des SBV unterstützen und weitere Aktivitäten durchführen. **Das Ziel wird 2020 weitergeführt**	
Ressourcen-programm	Der LBV reicht zusammen mit Partnern ein Ressourcenprojekt Art. 77 LwG beim Bund ein!	Das Projekt wurde beim BLW eingereicht und vorgestellt. Das BLW hat das Gesuch leider vorerst abgelehnt. Das Projekt geniesst in der Branche aber eine breite Abstützung.	Ein positiver Entscheid des BLW bleibt nach wie vor das Ziel. Das Projekt soll, wenn sinnvoll, überarbeitet und noch einmal eingereicht werden. **Schwerpunkt angepasst weiterführen**	
Innere Aufstockung	Die Interpretation der inneren Aufstockung verläuft objektiv und für die Luzerner Landwirt-schaftsbetriebe verträglich.	Die KOLAS hat bei der DB/TS-Beurteilung minim angepasst. Die Situation ist jedoch noch unbefriedigend, da kein normiertes und juristisch klares Vorgehen verfügbar ist.	Der LBV erarbeitet zusammen mit dem Kanton eine Berechnungsmethode und spricht sich mit der KOLAS ab. **Das Ziel wird 2020 weitergeführt**	
Raumplanung	Der LBV ist aktiv im Bereich Kulturland-schutz sowie in den anderen Disziplinen der Raumplanung.	Die Nachfrage nach Bauberatung ist gross. Aufgrund der hohen Nachfrage konnte diese jedoch noch nicht ausgebaut werden.	Die Dienstleistung wird weiter ausgebaut. Bei der kantonalen Kulturlandinitiative bildet sich der LBV eine breit abgestützte Haltung. **Das Ziel wird 2020 angepasst weiter-geführt**	
Basisarbeit mit den Sektionen	Die Sektionen werden in ihren Tätigkeiten unterstützt.	Befragung wurde durchgeführt und das Thema wurde im Landwirtschaftsrat besprochen. Seither wenden sich die Sektionen vermehrt an die Geschäftsstelle. Die Kommunikation erfolgt kontinuierlich.	Den Sektionen ist das Unterstützungsan-gebot des LBV bekannt. Sie wenden sich bei Fragen jederzeit an die Geschäftsstel-le. **Das Ziel wird nicht mehr weitergeführt**	
AP 2022+	Die Zentralschweiz tritt in dieser Frage geeint auf.	Der LBV hat eine Vernehmlassungsantwort an das BLW verfasst. Die Zentralschweiz ist dabei geeint aufgetreten. Die AP22+ bleibt jedoch ein Thema. Der LBV ist aktiv beim Pilotprojekt Regionale Landwirtschaftsstrategien dabei.	Die Interessen der Zentralschweizer Landwirte wird weiterhin auf allen Ebenen eingebracht. **Aufgrund der Wichtigkeit wird das Ziel weitergeführt**	
Gewässerräume	Betroffene Landwirte und Gemeinden werden unterstützt.	Der Gewässerraum wurde in vielen Gemeinden ausgeschrieben. Der LBV hat für die Landwirte ein kurzes Merkblatt erfasst. Weiter wurde das Thema im Landwirtschaftsrat besprochen. Bei Fragen wenden sich die Landwirte an den LBV.	Es wurde noch nicht in allen Gemeinden der Gewässerraum ausgeschieden und auch die Grossgewässer sind immer noch ein Thema. Der LBV bleibt Ansprechpart-ner für die Bauern, es gilt zusammen mit den Gemeinden die Problematik zu bearbeiten. **Wird als Schwerpunkt weitergeführt**	
Senkung Administrationslast	Die Administrations-last auf dem Landwirtschafts-betrieb wird spürbar gesenkt.	Keine Verbesserung spürbar. Mit der AP22+ droht eine Verstärkung der administrativen Belastung. Der LBV hat in seiner Vernehm-lassungsantwort mehrmals auf die administra-tive Belastung hingewiesen.	Der LBV verfolgt das Ziel weiterhin und fordert von der Verwaltung Vereinfachung. **Ziel wird 2020 weitergeführt**	

Neue Schwerpunkte für das Jahr 2020

In der folgenden Tabelle sind die Schwerpunkte 2020 ausgeführt. Teilweise wurden Schwerpunkte aus dem Jahr 2019 übernommen, der aktuellen Situation angepasst oder stärker fokussiert. Die Indikatoren dienen der späteren Überprüfung, die Massnahmen skizzieren die Umsetzung.

Inhalt	Ziele	Indikator	Massnahmen
Trinkwasser-initiative & Co.	Dank eines gut geplanten Abstimmungskampfes lehnt das Volk die Trinkwasserinitiative und die Future-3-Initiative ab.	• Die Luzerner Landwirtschaft tritt geeint auf. • Die Zusammenarbeit mit anderen Partnern und Allianzpartnern läuft. • Die Initiativen werden vom Volk abgelehnt.	• Stetiger Kontakt mit dem SBV betreffend Abstimmungskampagne. • Eigene Massnahmen, wie etwa Standaktionen werden durchgeführt.
Ressourcen-programm	Das Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch gemäss Art. 77 LwG wird vom BLW bewilligt.	• Das BLW gibt eine Rückmeldung zum eingereichten Gesuch. • Das Projekt kann entsprechend überarbeitet werden. • Das Projekt wird vom BLW bewilligt.	• Der LBV sucht mit seinen Partnern das Gespräch mit den Verantwortlichen vom BLW. • Das eingereichte Projekt wird gemäss Rückmeldung des BLW angepasst und neu eingereicht.
Innere Aufstockung	Die Interpretation der inneren Aufstockung verläuft objektiv und für die Luzerner Landwirtschaftsbetriebe verträglich.	• Die Bodenabhängigkeit der Geflügel- und Schweineproduktion wird im Kanton Luzern praxisnaher beurteilt. • Im Rahmen der RPG-II-Revision wird das Problem gelöst. • Die bestehenden Landwirtschaftsbetriebe verfügen über die entsprechenden Perspektiven.	• Erarbeitung einer Berechnung zur Berücksichtigung der eigenen Futterflächen. • Gespräche mit dem BUWD und der KOLAS werden geführt. • Nachhaltige Lösungen auf nationaler Ebene werden zusammen mit dem SBV unterstützt. • Weitere Massnahmen auf nationaler Stufe unterstützen.
Raumplanung	Der LBV ist aktiv im Bereich Kulturlandschutz sowie in den anderen Disziplinen der Raumplanung.	• Die Beratung des LBV in diesem Bereich ist von guter Qualität und wird oft nachgefragt. • Der LBV ist für die Landwirtschaft Ansprechpartner für die kommunalen Zonenplanungen. • Kulturlandinitiative wird zurückgezogen oder anlässlich der Abstimmung abgelehnt.	• Die Beratungstätigkeit des LBV im Bereich Raumplanung wird analysiert und nachfragebasiert ausgebaut. • Die Landwirte werden bei der kommunalen Zonenplanung unterstützt. • Aktive Diskussion und Aktivitäten rund um die Kulturlandinitiative.
AP 2022+	Die Zentralschweiz tritt in dieser Frage geeint auf. Die AP22+ wird so ausgestaltet, dass sie für die Luzerner Landwirtschaft sozialverträglich ist.	• Die Zentralschweiz tritt geschlossen auf. • Die Interessen der Landwirtschaft werden bei der Ausarbeitung der AP22+ angemessen berücksichtigt.	• Die Anliegen werden mit dem ZBB und den wichtigen Branchenverbänden koordiniert und beim SBV und BLW eingebracht. • Der LBV pflegt zu den Luzerner Vertretern in Bundesbern einen engen Kontakt.
Gewässerräume	Betroffene Landwirte und Gemeinden werden unterstützt, bei den Grossgewässern wird eine angemessene Lösung gefunden.	• Gemeinden und Landwirte kontaktieren den LBV bei Fragen zur Ausscheidung. • Unsere Kunden profitieren von den Arbeiten des LBV. • Die Definition der Grossgewässer im Kanton Luzern wird überprüft.	• Der LBV ist Anlaufstelle für Gemeinden und Landwirte. • Der LBV setzt sich beim Kanton für eine neue Beurteilung der Grossgewässer ein. • Die Rechtssicherheit bei den Gewässern ist gewährleistet.
Senkung Administrationslast	Die Administrationslast auf dem Landwirtschaftsbetrieb wird gesenkt.	• Die Entlastung für die Landwirtschaftsbetriebe im Bereich der Administration ist spürbar. • Die Branche bearbeitet die eigenen Möglichkeiten (Vollzug im Kanton) mit spürbaren Verbesserungen. • Handlungen verschiedenster Seiten (Neue Programme im Kanton) werden bezüglich der Administrationslast überprüft.	• Beobachtung der Umsetzung auf nationaler und kantonaler Ebene. • Sensibilisierung der Branchenverbände und Formulierung von entsprechenden Möglichkeiten. • Einbringen der Thematik in die politischen Diskussionen. • Möglichkeiten auf kantonaler Ebene werden gesucht.
Vorstand	Die neuen Vorstandsmitglieder des LBV finden ihre Rolle im Vorstandsgremium. Der Wissenstransfer findet statt.	• Die neuen Vorstandsmitglieder fühlen sich wohl. • Gegen aussen ist der Personalwechsel kaum spürbar. • Alle Ressorts sind einem Vorstandsmitglied zugeteilt und werden durch dieses betreut.	• Sorgfältige Übergabe der Ressorts wird gemacht. • Teambildung im Vorstand wird durchgeführt. • Die neuen Mitglieder wenden sich an die Geschäftsstelle bei Fragen oder Unklarheiten.
Kantonales Landwirtschaftsgesetz	Bei den Anpassungen der kantonalen Landwirtschaftsgesetzgebung werden die Interessen der Landwirtschaft berücksichtigt.	• Das neue kantonale Landwirtschaftsgesetz unterstützt die Strategie des LBV. • Es werden positive Rahmenbedingungen für die Luzerner Landwirtschaft geschaffen. • Die neue Gesetzgebung ist für die Landwirtschaft der Zukunft konzipiert.	• Der LBV nimmt eine aktive Rolle bei der Ausarbeitung ein. • Der LBV ist mit den kantonalen Dienststellen im Austausch. • Die bäuerlichen Kantonsräte werden über die Haltung des LBV informiert.

Bilder aus dem vergangenen Jahr

1 |
Luzern muht

2 |
Politforum

3 |
Luga

4 |
Lozärner Buureobe

5 |
Suisse Tier

6 |
Dynamo Sempachersee

7 + 8 |
Delegierten-versammlung in Schüpfheim

9 |
Vo Buur zo Buur Ruswil

Impressum

In diesem Bericht können gewisse Begriffe allein in der männlichen oder weiblichen Form gehalten sein. Dies geschieht der sprachlichen Vereinfachung halber und keinesfalls in diskriminierender Absicht.

Herausgeber
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband LBV
Schellenrain 5
6210 Sursee
info@luzernerbauern.ch
Im Februar 2020

Koordination / Redaktion
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband,
Sandra Lüscher und Madeleine Grüter

Druckvorstufe / Redaktionssystem
UD Medien, Luzern

Papier
Offset hochweiss FSC, Umschlag 200 gm², Inhalt 160 gm²

Druck
rb druck ag, Schenkon

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband LBV
Schellenrain 5, 6210 Sursee
info@luzernerbauern.ch

Dienstleistungen | Interessenvertretung | Öffentlichkeitsarbeit | Mandate